



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der Baukunst

Kugler, Franz

Stuttgart, 1859

c. Irland

urn:nbn:de:hbz:466:1-30186

Edinburgh, mit viereckigen Oberfenstern; — das Schiff und der südliche Querschiffflügel der Kirche von South-Queensferry, mit ebensolchen Fenstern, rundbogigem Portal und einer Decke von offenem Zimmerwerk.

Als charakteristische Beispiele des letzten Ausganges gothischer Architektur werden die Kapelle des King's College zu Aberdeen und Heriot's Hospital zu Edinburgh namhaft gemacht.

An Werken bürgerlicher Baukunst von monumentalem Gepräge scheint keine erhebliche Zahl vorhanden. Es werden die freiherrl. Hallen von Borthwick, Crichton und Craigmillar, die sich durch tonnengewölbte Decken auszeichnen, und der stattlich feste Bau des Schlosses von Linlithgow hervorgehoben.

c. I r l a n d.

In Irland scheint die gothische Architektur, bei den fortgesetzt bedrängten Verhältnissen des Landes, zu keiner sonderlich bedeutenden Entfaltung gediehen zu sein. Sie kann hier einstweilen nur durch einige Namen vertreten werden; der Nachweis der Bedeutung der letzteren muss künftiger Forschung und den Ergebnissen derselben vorbehalten bleiben.

Frühgothischer Zeit, zum Theil wohl noch der des Uebergangsstiles, scheinen die Abteikirchen von Jerpoint, Newtown und Bective anzugehören. Als Hauptmonumente des gothischen Styles, doch von verhältnissmässig geringer Dimension, werden die Kathedrale von Dublin, die von Cashel, die Abteikirche von Kilmallock (Munster, Gr. Limrick), die Kirche von St. Doulough genannt. Die Klosterkirche von Holy Cross, unfern von Cashel, ein Bau des 15. Jahrhunderts, wird den continentalen Anlagen verglichen. Einige Kreuzgänge der späteren Zeit zeigen Formen einfacher Strenge; so der von Muckross (Killarney) und der von Kilconnel,¹ mit schlichten Spitzbögen über eckigen Pfeilern. — An festen Schlossbauten werden die von Malahide, Trim, Scurloughstown und Bullock hervorgehoben.

Gelegentlich erscheint in spätest gothischer Zeit noch das altkeltische Ornament phantastischer Bandgeschlinge nachgeahmt, welches in der frühmittelalterlichen Kunst Irlands eine so charakteristische Rolle spielt. So in der Ausstattung der Thür eines Hauses zu Galway,² deren Anordnung im Uebrigen spätenglischer Weise entspricht.

¹ Fergusson, handbook, II, p. 916. — ² Ebenda, p. 926.